

Feldmarschall-Leutnant

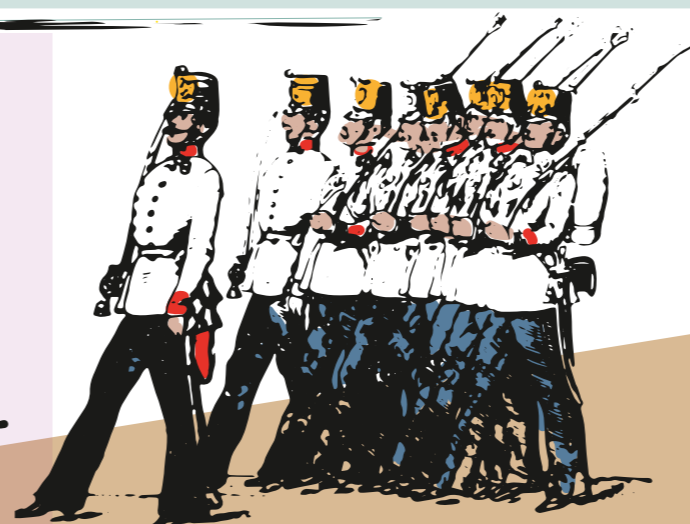
FELIX FREI-HERR STREGEN VON GLAUBURG

Ein „Genie“ aus Frankfurt in habsburgischen Diensten



Der k. k. Ingenieur-Offizier Felix von Stregen wurde **1782** in Frankfurt am Main geboren.

Stregen nahm an den Napoleonischen Kriegen auf österreichischer Seite teil. **1816** bekam er das Frankfurter Bürgerrecht für sich und seine Verlobte Mariana Eleonora von Glauburg und die Genehmigung sie heiraten zu dürfen. Aus der Verbindung gingen vier Kinder hervor, von denen zwei überlebten.



1836-1838 Stregen leitete für seinen Chef, den General-Geniedirektor Erzherzog Johann, die erste Trassierung der Semmering-Hochgebirgsbahn. Johann hatte ihn als „einen der vorzüglichsten Offiziere des Corps“ bezeichnet. Stregen vertraute – gegen alle Widerstände aus Fachkreisen – auf die Entwicklung der dazu notwendigen Lokomotivtechnik.

Damit wurde **1857** die direkte Schienenverbindung aus dem Böhmischem-Mährischen Industriegebiet über die Reichshauptstadt Wien zum österreichischen Handelshafen Triest möglich. Seit 1998 ist diese Bahnstrecke Weltkulturerbe der UNESCO.



1841-1844 Stregen übernahm er die Projektsteuerung für den Bau des Stadt-Palais von Erzherzog Johann. Dieses „Palais-Meran“ beherbergt heute die Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz.

1844 Er vermittelte seinen Neffen Friedrich Anton von Holzhausen zur österreichischen Armee, wo er Karriere machte. Dadurch existiert heute noch ein – österreichischer – Zweig dieser Familie. Die Frankfurter Linie der Holzhausens erlosch 1923.



1848-1851 Zuletzt war Stregen als Feldmarschallleutnant Chef der k. k. Ingenieur-Akademie in Wien. Der Wirkungsstätte, an der er selbst auch rund 50 Jahre zuvor seine Ausbildung genossen hatte.



1851 ging Stregen in Pension und bekam von Kaiser Franz Josef das Kommandeurkreuz des kaiserlichen Leopoldordens verliehen.

Diese Nobilitierung erhob ihn in den Freiherrnstand und er verband seinen Namen mit dem seiner Frau „Stregen von Glauburg“, um das Erlöschen dieses alten Frankfurter Patriziergeschlechts zu verhindern.

1854 Tod. Sein Grab ist heute noch auf dem Hauptfriedhof vorhanden.



Bildquellen: Mlynek, Plan der „Freien Stadt Frankfurt am Main“ im Jahre 1845; k.k. Generalkriegsarchiv Semmering XX „Lafayette“-Uch ist vom Technischen Museum, Wien; handgezeichnete Stich-Palais-Meran nach Vorlage eines Gemäldes von Conrad Kreuzer; 1843; Lithographie Felix von Stregen, ÖNB; Kaiser Franz Joseph nach Originalmalerei von Johann Franz, 1851; Grabstein: A. Eichstaedt